



Inspiration findet die neue Werkstatt-Stipendiatin Viola Große in der Natur. In Plettenberg glaubt sie durch die Berge, eine neue Perspektive auf die Motive zu bekommen. ■ Fotos: N. Strotmann

8 Mit Pinsel und „April“ für sechs Monate in Plettenberg

Neue Werkstatt-Stipendiatin Viola Große stellt sich den ST-Lesern vor

PLETTENBERG ■ Die Vier-Täler-Stadt hat seit kurzem eine neue Bewohnerin. Anfang Mai zog die 26-jährige Künstlerin Viola Große mit Sack, Pack und Hündin „April“ in das alte Stipendiatenhaus am Kirchplatz ein.

Noch sind nicht nur die Wohnräume, sondern auch die Wände des Ateliers relativ kahl. Kein Wunder, schließlich wohnt Viola Große, die ursprünglich aus Radebeul bei Dresden kommt, erst seit wenigen Wochen in Plettenberg. Es wird also noch etwas Zeit brauchen, bis sich das Haus wieder mit Leben gefüllt hat. „Es ist noch ein wenig ungewohnt, so alleine in einem eigenen Haus zu wohnen. Das ist neu für mich, bisher hatte ich eigentlich ständig Besuch von Freunden aus meiner Heimat“, gesteht die junge Malerin im Gespräch mit der Heimatzeitung. Ganz auf sich allein gestellt ist Viola Große jedoch nicht, denn Rehpinscher-Hündin

„April“ durfte bei ihrer Zeit in Plettenberg nicht fehlen.

Das Stipendium bei der Plettenberger Werkstatt ist das Erste der Absolventin der Kunsthochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig. „Die Ausschreibung für das Stipendium hier im Sauerland hing am schwarzen Brett bei mir in der Uni. Ich war direkt interessiert und habe mich beworben“, erinnert sich Große. Für Kunst habe sie sich schon immer interessiert, ihr Berufswunsch sei also schon „ganz früh“ in ihr gewachsen. „Das war ganz natürlich für mich. Nach dem Abitur habe ich mein Kunststudium an der HGB in Leipzig begonnen und jetzt, nach dem erfolgreichen Abschluss, stehe ich hier“, erzählt sie.

Spezialisiert hat sich die 26-Jährige auf Landschaftsmalereien. Dabei beschränkt sie sich jedoch nicht nur auf Motive wie Wiesen, Wälder und Bäume; auch Architekturen bildet Viola Große gerne ab. Men-



Viel Zeit verbringen die 26-Jährige und ihre Hündin „April“ im Garten des Stipendiatenhauses.

schen sucht man auf ihren Bildern allerdings vergebens: „Es sind immer Szenarien, in die der Mensch eintritt oder auf die er Einfluss hat. Zu sehen ist er bei mir aber nicht.“

Inspiration für ihre Kunstwerke findet Große, wenn sie Zeit in der Natur verbringt – neben der Kunst ein großes Hobby von ihr. „Ich

liebe es, in der Natur unterwegs zu sein, deswegen freue ich mich besonders über den kleinen Garten hinter dem Stipendiatenhaus. Mit meinem Hund gehe ich viel wandern. Hier finde ich meine Motive, die ich als Aquarelle übernehme. Hier entwickelt sich alles“, erklärt sie. In der Vier-Täler-Stadt ist sie sich sicher, noch einen anderen Blickwinkel auf die Natur zu bekommen: „Durch die Berge habe ich hier eine völlig neue Perspektive auf die Dinge. Das ist ganz anders, als in Dresden oder Leipzig.“

Auch die Tatsache, dass Plettenberg eine Industriestadt ist, sei für Viola Große reizvoll. Nachdem sie zunächst vor allem in der Natur malen möchte, könnten die zum Teil alten Fabrikgebäude ihre nächsten Objekte der Inspiration sein.

Für die kommenden sechs Monate hat sich Radebeulerin viel vorgenommen: Vor allem möchte sie viel malen und Bilder produzieren. ■ ni